

Klassen 7 bis 12

Ideen für Projektstage

3 Ideen für Projekttag und Projektwochen

In diesem Teil finden Sie Anregungen dazu, wie Sie Projekttag und -wochen rund um die Zeitung gestalten können. Da die Schüler bei verschiedenen Aufgaben Redaktionsteams bilden sollen, haben wir den Unterrichtsvorschlägen einen Überblick über wichtige Funktionsträger in der Zeitungsredaktion vorangestellt.

CHEFREDAKTEUR:	<ul style="list-style-type: none"> – leitet die Sitzungen – hat prinzipiell das letzte Wort – nimmt die Zeitung ab
STELLVERTRETENDER CHEFREDAKTEUR ODER CHEF VOM DIENST (CVD):	<ul style="list-style-type: none"> – Nummer zwei der Redaktion – verantwortet die Einhaltung des Zeitplans – überwacht die Produktion – macht die Schlussredaktion, das heißt, er achtet darauf, dass die Vorgaben des Layouts eingehalten werden, dass jeder Artikel Ort und Autor ausweist, sucht Schusterjungen, Hurenkinder und Treppen – weiß immer, welche Manuskripte noch fehlen – führt Themenliste
ART DIRECTOR:	<ul style="list-style-type: none"> – verantwortet das Layout – macht Vorgaben für Schrift, Schriftgröße, Art und Form der Überschriften – sucht und beschafft die Bilder
RESSORTLEITER:	<ul style="list-style-type: none"> – verantwortet die Themenauswahl eines Ressorts – setzt die Themen in der Redaktionskonferenz durch – schreibt Artikel, Interviews und Kommentare – redigiert Artikel und Überschriften so, dass sie druckreif sind
HERAUSGEBER (LEHRER)	<ul style="list-style-type: none"> – achtet auf die Einhaltung journalistischer Sorgfaltspflichten – greift nicht aktiv in den redaktionellen Ablauf ein

3.1 Eine Beilage für die Tageszeitung entsteht

ARBEITSBOGEN 3.1

In der Klasse werden Themenvorschläge gesammelt, die in einer Diskussion auf ihre Tragfähigkeit für eine Sonderbeilage hin überprüft werden.

Nach der Einigung auf ein gemeinsames Thema teilt sich die Klasse in kleine Redaktionsteams, die in einem ersten Brainstorming ihre Ideen zum Thema herausarbeiten. Bevor sich die einzelnen Redaktionsteams der intensiven Recherche zuwenden, werden die möglichen Beiträge in der Klasse abgestimmt, damit keine Doppelungen auftreten. Darüber hinaus wird die Gestaltung in groben Zügen festgelegt: Schriftgrößen, Bildformate, Farben usw. Anschließend recherchieren die einzelnen Gruppen zu ihren Themen (Internet, Bibliotheken, Interviews, Vor-Ort-Besichtigungen usw.) und überlegen, wie sie ihr Thema darstellen möchten und ob Fotos gemacht werden sollen. Dann werden Artikel geschrieben und gestaltet.

Wenn alle ihre Artikel fertig haben, wird wieder in großer Runde über die Verteilung der einzelnen Artikel innerhalb der Sonderbeilage diskutiert. Die endgültige Gestaltung wird festgelegt und anschließend umgesetzt. Von der fertiggestellten Sonderbeilage soll jeder Schüler eine Kopie erhalten.

(drei Tage)

3.2 Schülerzeitung

ARBEITSBOGEN 3.2

Die Klasse erstellt ihre eigene Schülerzeitung. Dazu müssen am ersten Tag zunächst alle Arbeitsbereiche und -schritte, die zur Zeitungsherstellung notwendig sind, diskutiert und geklärt werden:

- › An wen richtet sich die Zeitung? Wer soll die Zeitung lesen oder kaufen?
- › Welche Themen könnten interessant sein?
- › Welche Ressorts sollen eingerichtet werden?
- › Wie soll die Zeitung heißen?
- › Wer macht Fotos?
- › Kann jemand zeichnen?
- › Wie soll das Gesamtlayout aussehen und wer gestaltet es?
- › Welche technischen Hilfsmittel haben wir zur Verfügung?
- › Wo wird die Zeitung vervielfältigt?
- › Oder wird sie nur digital erscheinen?
- › Soll die Zeitung etwas kosten?

Zum Abschluss des ersten Projekttag werden die Aufgabenbereiche und ein grober Zeitplan festgelegt.

Der zweite Tag beginnt mit einer Einführung in die journalistische Praxis: Wie wird professionell recherchiert? Wie schreibt man einen Artikel? Danach findet eine große Planungskonferenz statt, in der die Themen der einzelnen Ressorts abgestimmt und festgelegt werden. Dann kann mit der Recherche begonnen werden (siehe hierzu „Basiswissen Zeitung“).

Am dritten Tag steht das Schreiben der einzelnen Artikel im Vordergrund (siehe hierzu Leitfaden „Schreiben für die Zeitung“). Am vierten Tag wird der Raum für die einzelnen Beiträge abgesprochen, in ein Gesamtlayout integriert und durch Fotos und Grafiken ergänzt. Der letzte Tag der Projektwoche steht für die Vervielfältigung und den Vertrieb zur Verfügung.

(Projektwoche)

3.3 Tageszeitung für Jugendliche

ARBEITSBOGEN 3.3

Die Klasse erstellt ihre eigene Tageszeitung, die sich ausschließlich an Jugendliche richtet. Aufbau und Gestaltung orientieren sich an einer normalen Tageszeitung, Themenauswahl und Sprache dagegen an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen. Der Arbeitsablauf ähnelt dem einer Schülerzeitungsproduktion (3.2). Am ersten Tag müssen zunächst alle Arbeitsbereiche und -schritte, die zur Zeitungsherstellung notwendig sind, diskutiert und geklärt werden:

- › Welche Ressorts gibt es bei einer Tageszeitung?
- › Wie soll die Zeitung heißen?
- › Wer macht Fotos?
- › Kann jemand zeichnen?
- › Wie soll das Gesamtlayout aussehen und wer gestaltet es?
- › Welche technischen Hilfsmittel haben wir zur Verfügung?
- › Wo wird die Zeitung vervielfältigt?
- › Oder wird sie nur digital erscheinen?
- › Soll die Zeitung etwas kosten?

(Projektwoche)

Zum Abschluss des ersten Projekttages werden die Aufgabenbereiche und ein grober Zeitplan festgelegt. Der zweite Tag beginnt mit einer Einführung in die journalistische Praxis. Wie wird professionell recherchiert? Wie schreibt man einen Artikel? Danach findet eine große Planungskonferenz statt, in der die Themen der einzelnen Ressorts abgestimmt und festgelegt werden. Dann kann mit der Recherche begonnen werden (siehe hierzu „Basiswissen Zeitung“). Am dritten Tag steht das Schreiben der einzelnen Artikel im Vordergrund (siehe hierzu „Schreiben für die Zeitung“). Am vierten Tag wird der Raum für die einzelnen Beiträge abgesprochen, in ein Gesamtlayout integriert und durch Fotos und Grafiken ergänzt. Der fünfte Tag der Projektwoche steht für die Vervielfältigung und den Vertrieb zur Verfügung.

3.4 Abo-Zeitung vs. Boulevardzeitung

ARBEITSBOGEN 3.4

Die am Projekt teilnehmenden Schüler werden in zwei Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe informiert sich über festgelegte Themen ausschließlich in der Boulevardpresse. Die zweite Gruppe informiert sich über Abonnementzeitungen. Anschließend werden die Ergebnisse in Form von Referaten vorgestellt.

Die Schüler beurteilen zum Abschluss die Referate mit Blick auf deren Aktualität, Objektivität, Argumentation und Fundiertheit.

(ein Tag)

3.5 Abo-Zeitung vs. Boulevardzeitung

ARBEITSBOGEN 3.5

Die Produktion und Gestaltung einer Boulevardzeitung stellt ganz andere Herausforderungen an die Journalisten als die Arbeit für eine Abonnementzeitung. Ein Boulevardblatt muss jeden Tag am Zeitungskiosk um seine Käufer kämpfen, mit der schrillsten Schlagzeile die größtmögliche Aufmerksamkeit erregen.

Schon bei der Herstellung einer einzigen Seite, der Titelseite, werden die Unterschiede zwischen beiden Zeitungstypen deutlich. Zwei Schülergruppen haben daher die Aufgabe, jeweils die Titelseite einer Boulevardzeitung und die einer Abonnementzeitung zu produzieren. Ein möglichst auffälliges Layout wird einem seriösen entgegengesetzt, eine laute Promi-Schlagzeile einem wichtigen politischen Ereignis.

Für diesen Projektvorschlag sind technische Möglichkeiten zur Internetrecherche und zum Gestalten am Computer erforderlich. Da nur eine einzige Seite produziert wird, ist der Arbeitsaufwand geringer als bei der Herstellung einer kompletten Zeitung.

(drei Tage)

(1. Tag)

Die beiden Gruppen bilden Redaktionsteams und legen die einzelnen Aufgabenbereiche fest. Wer wird Chefredakteur, Chef vom Dienst (CvD), Art Director, Ressortleiter? Welche Ressorts sollen auf der Titelseite vertreten sein? Wie soll die Zeitung heißen?

(2. Tag)

Am zweiten Tag machen sich die Schüler mit den journalistischen Formen vertraut, die auf einer Titelseite Platz finden. Dazu gehören die Meldung, der Bericht und unter Umständen eine Glosse oder ein Kommentar. Auch für Abonnementzeitungen sind das Titelbild und die Bildunterschrift wichtig. Die Layouter machen Entwürfe für die Gestaltung der Titelseite. Sie legen die Anzahl der Spalten fest, die Schriftarten und -größen und entwerfen einen Zeitungskopf (siehe hierzu „Basiswissen Zeitung“, „Das Layout der Zeitung“, „Journalistische Praxis“; außerdem Leitfaden „Schreiben für die Zeitung“).

Die Redakteure machen sich gegebenenfalls schon mit den notwendigen Nachrichtenquellen im Internet vertraut. Zum Beispiel:

- › Freie Agenturmeldungen: www.ddp.de, www.n-tv.de
- › Polizeiberichte: www.presseportal.de/blaulicht/
- › Presseerklärungen: www.presseportal.de
- › Internetzeitungen: www.spiegel.de

(3. Tag)

Die Titelseiten werden produziert. Die Redakteure informieren sich über das Nachrichtengeschehen und notieren sich, welche Themen interessant sein könnten. Auf einer Redaktionskonferenz werden die Themen festgelegt und zum Schreiben verteilt. Anschließend recherchieren die Redakteure weiter und schreiben bis zu einer bestimmten Uhrzeit ihren Text. Gleichzeitig suchen die Layouter nach Bildern, die die Artikel illustrieren könnten. Dann wird das Material zusammengetragen und eingepasst. Wichtig, vor allem bei der Boulevardzeitung, ist die Wahl der Überschriften.

Zum Abschluss präsentieren die beiden Gruppen ihre Seite und preisen deren Vorzüge, damit ein potenzieller Zeitungsleser sie kauft. Dann tauschen sich die Gruppen über ihre unterschiedlichen Erfahrungen bei der Produktion der Zeitung aus.

3.6 Wie kommt die Nachricht in die Zeitung?**ARBEITSBOGEN 3.6**

Der Leser kann von seiner Tageszeitung erwarten, dass sie ihm einen Extrakt dessen liefert, was am Tag zuvor an wichtigen Ereignissen weltweit geschehen ist. Die Redaktion muss daher entscheiden, was sie jeden Tag für wichtig hält und als Artikel in der Zeitung erscheinen lassen möchte. Der Journalist bestimmt mit seinem Text darüber, in welcher Weise die Leser von einem Ereignis erfahren. Durch einen Projekttag können die Schüler in die Rolle des Journalisten schlüpfen und beurteilen, ob sie mit der Abbildung der Wirklichkeit in der Zeitung einverstanden sind.

Im Idealfall könnte ein Projekttag so aussehen, dass eine Schülergruppe eine Debatte im Bundestag oder Abgeordnetenhaus besucht, sich ihre Notizen macht, einen Artikel schreibt und mit dem Bericht der Tageszeitung am folgenden Tag vergleicht. Aus organisatorischen Gründen ist es mitunter schwierig, genau für einen solchen Tag eine Besuchserlaubnis zu erhalten, an dem eine interessante Debatte ansteht (Haushaltsdebatte, Regierungserklärung usw.). Es ist inzwischen jedoch möglich, sämtliche Sitzungsprotokolle des Bundestages im Internet abzurufen (<https://www.bundestag.de/protokolle>). Die Schüler können daher auf der Basis eines Protokolls versuchen, den Verlauf einer Bundestagsdebatte zu rekonstruieren, die wichtigsten inhaltlichen Positionen zu erkennen und die Stimmung zu beschreiben. Da die Protokolle einer einzigen Debatte oft über viele Seiten gehen, sollten die Reden innerhalb der Gruppe verteilt werden. Nach der Lektüre und Analyse setzen sich die Schüler zusammen und diskutieren darüber, worin die wichtigsten Aussagen der Reden bestanden. Sie halten die Debatte in einem Bericht von rund 60 Zeitungszeilen fest.

Anschließend vergleichen sie ihren Text mit den Artikeln, die anlässlich der Debatte in der *Zeitung* erschienen sind. Als mögliche Diskussionspunkte bieten sich an:

- › Hat der Journalist das Wichtigste wiedergegeben?
- › Hat er eine bestimmte Person oder Partei besonders positiv/negativ geschildert?
- › Gehen seine Darstellungen über das hinaus, was das Protokoll festhält (Gestik, Mimik, Kleidung, Zuhörertribüne)?

Als Vorbereitung kann den Schülern ein Artikel gegeben werden, der die Erwartungen an die Debatte zusammenfasst.

(ein bis zwei Tage)

3.7 Interview mit einem Star

ARBEITSBOGEN 3.7

Ein Film- oder Musikstar kommt in die Stadt. Die Schüler haben die Möglichkeit, ihn oder sie eine halbe Stunde lang zu interviewen. Für dieses Spiel bilden sich zwei Gruppen: die Redaktion und das Star team. Beide bereiten sich intensiv auf das Interview vor, wobei einer der Schüler später die Rolle des Stars übernimmt und ein anderer die des Interviewers. Die anderen Schüler sind jeweils die Starberater oder Redaktionskollegen des Journalisten. Während die Redaktion versuchen muss, die interessanten Punkte oder Schwachstellen des Stars herauszufinden, müssen die Berater versuchen, den Star auf mögliche unangenehme Fragen vorzubereiten und ihm erklären, welchen Eindruck und welche Informationen er bei dem Interview vermitteln soll.

Beide Gruppen bereiten sich am besten mit Hilfe des Internet auf das Interview vor. Sie besuchen die Website des Stars, seine Fanforen und suchen im Archiv der Zeitung nach Artikeln und Interviews, die bereits in den Medien erschienen sind. Der Star versucht, sich im Interview so zu verhalten, wie es seinem Image entspricht. Nach dem Gespräch analysieren die Gruppen, ob das Interview ihren Erwartungen entsprochen hat. Wenn zeitlich möglich, kann die Redaktionsgruppe noch eine schriftliche Fassung des Interviews anfertigen und es dem Star zum Autorisieren vorlegen.

(ein Tag)

3.8 Reportageband „Meine Heimat“

ARBEITSBOGEN 3.8

Eine Stadt hat viele Gesichter. Manchmal trennen nur wenige Straßenzüge ganz unterschiedliche Welten. Die Klasse sammelt Geschichten über die Lebenswelten, in denen sie wohnen. Die Themen sollen kleine Geschichten aus der Umgebung abbilden. Was ist typisch für den Stadtteil? Gibt es Personen, die charakteristisch sind für eine Straße/einen Stadtteil? Gibt es Originale, die schon lange in einem Stadtteil wohnen und von Veränderungen berichten können? Was prägt das Gesicht des Stadtteils?

Am ersten Tag werden Themen gesammelt und aufgeschrieben. Anschließend wird das geplante Thema anrecherchiert. Stehen Gesprächspartner zur Verfügung? Lassen sich Handlungsorte besichtigen? In diesem Stadium wird geprüft, ob die Reportage realisiert werden kann.

Am zweiten Tag recherchieren die Schüler vor Ort. Anschließend werden die Geschichten geschrieben. Am Ende werden die Reportagen zu einem Sammelband gebunden und in der Klasse verteilt.

(zwei Tage)

3.9 Lokalausgabe

ARBEITSBOGEN 3.9

Die Klasse produziert eine Lokalausgabe ihrer Tageszeitung. Zu Beginn wird am Beispiel einer Ausgabe der Tageszeitung festgelegt, wie viele Artikel in der Ausgabe erscheinen sollen und welche Genres (Aufmacher, Bericht, Nachricht, Kommentar) geschrieben werden sollen. Anschließend recherchieren die Schüler aktuelle Themen aus der Stadt. Gibt es Termine, an denen Fest- oder Gedenktage stattfinden? Welche Themen werden gerade diskutiert? Gibt es Streit in der Stadt? In einer Redaktionskonferenz werden die Themen gesammelt und Chefredakteure bestimmt. Die Schüler finden sich zu kleinen Recherche teams zusammen. Die Chefredaktion bestimmt, welches Thema wie viel Platz bekommt.

Am zweiten Tag recherchieren die Schülerteams die Lokalgeschichten. In jedem Team wird eine Person bestimmt, die die Rechercheergebnisse aufschreibt. Einer der Chefredakteure redigiert den Text, d. h. er kürzt ihn auf die vorgeschriebene Länge und beseitigt Fehler und sprachliche Mängel. Die Chefredaktion setzt dann die Texte zu Zeitungsseiten zusammen. Die Seiten werden für jeden Schüler kopiert.

Fakultativ können die freien Flächen für Fotos durch die Produktion echter Fotos gefüllt werden. In dieser Variante wird in jedem Team ein Fotograf bestimmt.

(zwei Tage)

3.10 Politikausgabe

ARBEITSBOGEN 3.10

Die Klasse produziert eine Seite 1 für die Tageszeitung. Zunächst werden die Genres und die Textlängen festgelegt. Anschließend werden Chefredakteure und Recherchegruppen festgelegt. Danach werden Themen und Fakten gesammelt (mögliche Quellen: ddp, n-tv, Phoenix, Radionachrichten, Tageszeitungen, Internet). In einer Redaktionskonferenz werden Themen festgelegt und an die Gruppen verteilt. Die Teams recherchieren mit Hilfe von Fernsehen, Radio und Internet für ihre Artikel. In einer zweiten Redaktionskonferenz werden die Themen nach ihrer Bedeutung auf bestimmte Plätze verteilt. Eine Gruppe produziert den Aufmacher. Kleine Gruppen recherchieren Nachrichten und Berichte usw. In den Gruppen wird ein Schreiber bestimmt, der die Rechercheergebnisse zu einem Artikel in der vorgegebenen Länge verarbeitet. Die Chefredakteure redigieren die Texte und bauen sie zu einer Seite 1 zusammen. Das Ergebnis wird für alle Schüler kopiert. Der Projekttag simuliert den turbulenten Redaktionsalltag, wo Blattmachen unter Zeitdruck erfolgt und die wichtigen Nachrichten aus einer Informationsflut herausgefiltert werden müssen.

(ein Tag)

3.11 Porträtband „Lokalgrößen“

ARBEITSBOGEN 3.11

Die Schüler recherchieren und schreiben Porträts über Menschen, die in ihrer Stadt wichtig sind und für bestimmte Aspekte der Stadt stehen. In einer Themenkonferenz werden Persönlichkeiten vorgeschlagen und diskutiert. Die zu Porträtierenden können ein breites Spektrum abdecken (Politik, Kultur, Sport, Szene, Jugend). Kriterium für die Auswahl sollte sein, wie wichtig oder beispielhaft die Person für die Stadt ist. Prägt sie einen Trend in der Stadt? Ist sie eine einzigartige Größe? Die Schüler recherchieren Informationen und Hintergründe über die Personen und bemühen sich um ein Interview.

Die Texte werden auf der Grundlage der gesammelten Informationen und/oder persönlichen Beobachtungen und Gesprächen geschrieben. Ein Fußballspieler lässt sich beispielsweise beim Training beobachten, selbst wenn er nicht für ein Interview zur Verfügung steht. Die Porträts werden gebunden, für alle kopiert und an die Schüler verteilt.

(ein bis zwei Tage)